

Ernährung

Für Kaninchen ist blättriges Grünfutter das gesündeste Futter. Da jedoch bei E. Cuniculi die Nieren befallen werden, ist eine nahezu reine Frischfutter-Fütterung bei dieser Erkrankung Pflicht um die Überlebenschance zu erhöhen, denn der hohe Wassergehalt entlastet die Nieren. Zusätzlich können reine Obst- und Gemüsesäfte (zuckerfrei!) das Trinkverhalten verbessern. Als Heilpflanzen eignen sich alle harntreibenden Kräuter (Brennnessel, Löwenzahn, Petersilie), Bärenklau und Beifuß. Viele Kaninchen haben Probleme bei der Nahrungsaufnahme, dann hilft es, das Futter klein zu schneiden und unterschiedlich zu platzieren. Zusätzlich sollten Saaten oder Haferflocken angeboten werden um den hohen Energiebedarf zu decken. Wenn das Kaninchen zu wenig frisst, sind Infusionen nötig, ggf. muss dann auch aus einer Spritze zugefüttert werden. Tipps dazu: www.kaninchenwiese.de/pflege/paepeln-zwangsernaehrung

Nahrungsverweigerung kann auf eine andere Erkrankung hinweisen und muss genauer untersucht werden!



Für immer krank?

Die meisten Kaninchen haben nur einmal in ihrem Leben akute Symptome, obwohl sie lebenslang den Erreger tragen. Es gibt jedoch auch Kaninchen, bei denen wiederholt Probleme auftreten. Für diese Tiere ist die Prophylaxe entscheidend.

Prophylaxe & Nachbehandlung?

Wenn das erkrankte Kaninchen wieder gesund ist, sollte besonders in den ersten Monaten bei Stresssituationen (Umzug, Vergesellschaftung...) über wenige Tage vorbeugend Panacur verabreicht werden. Sollte ein Kaninchen immer wieder Probleme mit dem Erreger haben, so ist es möglich, jeden fünften Monat für 28 Tage Panacur zu verabreichen. Zudem wird empfohlen, halbjährlich die Nieren mittels Blutbild zu überprüfen und auf Anzeichen (Trinkmenge, stumpfes Fell, Abmagerung) zu achten.

Kämpfen oder erlösen?

E. Cuniculi ist schlimm mit anzusehen und auch schlimm auszuhalten, die Gedanken an eine „Erlösung“ bleiben da nie aus. Doch bei richtiger Medikation, der richtigen Pflege und wenig Stress (sehr wichtig bei e. Cuniculi!) schaffen es die meisten Kaninchen. Zudem haben sie normalerweise keine Schmerzen.

Viele Kaninchen mit E. Cuniculi werden eingeschlafert obwohl sie noch kämpfen. So unglaublich es für den Halter klingen mag: auch die schlimmsten Symptome gehen wieder weg und die Tiere werden gesund! Manche Kaninchen behalten eine leichte Kopfschiefhaltung zurück, können bei Bedarf (z.B. um zu fressen) jedoch den Kopf gerade machen und ein ganz normales Kaninchenleben leben. Normalerweise verschlechtert sich der Zustand der kranken Kaninchen in den ersten Tagen oder sogar Wochen, trotz Medikation noch weiter, irgendwann ist ein Stillstand erreicht und etwas später können dann sehr langsam Fortschritte verzeichnet werden, die Kaninchen haben keine Gleichgewichtsprobleme mehr sondern nur noch Krankheitsfolgen

vorher



nachher



Mit der Zeit werden diese Symptome weniger und verschwinden ganz. Wenn die Diagnose sicher ist und Sie die intensive Pflege übernehmen können, dann geben Sie Ihrem Tier die Chance! Jeder, der solch eine Heilung bereits erlebt hat weiß, dass es sich zu kämpfen lohnt.

Infos & Beratung (auch telefonisch)

www.kaninchenwiese.de/gesundheit/infektionskrankheiten/e-cuniculi/

Inhalt & Design

Viola Schillinger



KEEP CALM AND HELP

Halterinfo E. Cuniculi

Tipps und Infos für die Pflege und den Umgang mit Kaninchen, die von E. Cuniculi betroffen sind

Tipps & Tricks:

Viele Halter sind überfordert, wenn ihr Kaninchen die Diagnose "E. Cuniculi" gestellt bekommt. Durch Infos und Tipps soll dieser Flyer helfen, mit der Krankheit und dem erkrankten Tier umzugehen.



Was ist E. Cuniculi?

Hinter dem komplizierten Namen „E. Cuniculi“ steckt ein Erreger, der bei Kaninchen recht häufig zu Erkrankungen führt.

Typische Symptome betreffen:

- das ZNS (Kopfschiefhaltung, Lähmungen, Rollen, Kreislaufen, unkontrollierte Augenbewegungen, Inkontinenz),
- die Augen (Katarakt, Uveitis...) und
- die Nieren.

Die meisten Kaninchen haben nur eines oder wenige der Symptome. Bis zu 40% der Hauskaninchen tragen den Erreger in sich. Wenn das Tier durch eine andere Erkrankung, den Verlust eines Partnertieres oder ein Erlebnis stark gestresst wird oder das Immunsystem nicht ausreichend funktioniert, kann es passieren, dass kurz danach oder erst Tage später, der Erreger sich vermehrt und durch Schäden im Zentralen Nervensystem oder an den Organen Symptome verursacht.

Hat mein Kaninchen wirklich E. Cuniculi?

Für einen kaninchenerfahrenen Tierarzt sind Blutabnahmen und Röntgen selbstverständlich. Auch wenn die Symptome "ganz nach E. Cuniculi" aussehen, haben nur etwa 60% dieser Tiere tatsächlich den E. Cuniculi Erreger. Und selbst unter diesen Kaninchen sind einige, deren Symptome eigentlich eine andere Ursache haben. Es ist auch möglich, dass durch die andere Erkrankung der Erreger zusätzlich zur auslösenden Krankheit ausgebrochen ist.

Es sollte grundsätzlich ein Blutbild erstellt werden (EC-Titer, Nierenwerte, CK (Trauma), Pseudolinksverschiebung (Entzündung)) um Differenzialdiagnosen auszuschließen und die Nierenwerte zu prüfen. Ein positiver Titer zeigt, dass das Kaninchen den Erreger trägt, trotzdem kann die Erkrankung durch etwas anderes bedingt sein. Oftmals ist auch ein Röntgenbild nötig, insbesondere bei Lähmungen und Kopfschiefhaltung (Ohrenentzündungen!).

Ansteckungsgefahr?

Partnertiere: Der Großteil aller Artgenossen von erkrankten Tieren trägt bereits den Erreger in sich, da er sich irgendwann angesteckt hat. Die Ansteckungsgefahr ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht größer als die Jahre zuvor. Eine Trennung ist deshalb unsinnig. Zudem braucht das kranke Kaninchen unbedingt seine Sozialpartner um gesund zu werden. Eine Separierung wird deshalb keinesfalls empfohlen. Einzige Ausnahme: Das erkrankte Kaninchen wird gemobbt.

Menschen: Bisher sind Erkrankungen beim Menschen nur bei immunschwachen Menschen (HIV, Chemotherapie) bekannt, solche Halter sollten sich deshalb fern halten. Für gesunde Menschen besteht keine Gefahr. Allgemein sind Kaninchen mit Symptomen nicht ansteckender als andere Kaninchen ohne Symptome.

Behandlung

Die Therapie ist gut erforscht. Am besten eignet sich ein Antiparasitika (Panacur) kombiniert mit einem Antibiotikum (Oxytetracyclin, Chloramphenicol, Gyrasehemmer). Bei neurologischen Symptomen wird Vitamin B-Komplex empfohlen. Um die Nieren zu entlasten, sollten Infusionen gegeben werden. Cortison hat sich in Studien nicht als wirksam erwiesen und kann das Immunsystem und die Organe schädigen. Bei Lähmungen ist Physiotherapie unvermeidbar.

Schonend Medikamente verabreichen

Oft werden die Medikamente mitgefressen, wenn man sie in eine zerdrückte Banane, geraspelten Apfel oder eingeweichtes Cuni Complete mischt. Beim Eingeben sollte das Kaninchen nicht hochgehoben werden. Jede Zwangseingabe wird vermieden.

Viel Ruhe, kein Stress, gewohnte Umgebung

Kaum eine Krankheit macht Kaninchen so stressempfindlich, wie dieser Erreger. Jeglicher Ortswechsel, Anheben, Tierarztbesuche, Umsetzen, Veränderungen in der Umgebung und ungewohnte Situationen können zu einer Verschlechterung führen. Deshalb soll nur das, was unvermeidbar ist, in Kauf genommen werden. Wenn das Kaninchen beim Tierarzt ist, empfehlen wir gleich alle nötigen Untersuchungen durchführen zu lassen und Medikamente mitzunehmen. Nur bei neuen Symptomen ist ein weiterer Besuch nötig. Das Kaninchen sollte in seiner gewohnten Umgebung bleiben, die entsprechend angepasst werden muss. Gefahrenquellen werden ausgepolstert und ein kleiner Wall sorgt dafür, dass das erkrankte Kaninchen einen sicheren Bereich hat, die gesunden Kaninchen können diesen überspringen um das Kaninchen zu besuchen.